

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Bürgermeister i. R. Arthur Scholtz

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Bürgermeister i. R. Arthur Scholz †

Aus der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 15. 5. 1935

Der frühere Berliner Bürgermeister Arthur Scholz ist in der vergangenen Nacht im Alter von 64 Jahren im Augusta-Hospital infolge eines schweren Nierenleidens gestorben.

Arthur Scholz wurde am 27. Januar 1871 in Bythyn bei Bernburg als Sohn eines Domänenrates geboren. Er besuchte die Latina in Halle bis zur Reifeprüfung und studierte dann in München und Berlin Rechts- und Staatswissenschaften. Nach abgelegter Staatsprüfung trat er im Dezember 1897 als juristischer Hilfsarbeiter beim Magistrat Posen ein, wo er 1898 Magistratsassessor und 1900 Stadtrat und Rämmerer wurde. Im Jahre 1903 wurde er einstimmig zum Stadtrat und Rämmerer der damaligen Stadtgemeinde Charlottenburg gewählt, und 1915 wurde er ebenso einstimmig im gleichen Amt auf weitere zwölf Jahre gewählt. Bei der Bildung der neuen Stadtgemeinde Groß-Berlin erhielt Scholz die Würde eines Stadtfältesten von Charlottenburg und wurde am 23. März 1921 von den Bezirksverordneten zum Bezirksbürgermeister von Charlottenburg gewählt. Am 22. Mai des nächsten Jahres wählte ihn dann die Berliner Stadtverordnetenversammlung mit 105 Stimmen gegen 93 sozialdemokratische Stimmen zum Bürgermeister von Groß-Berlin.

In dieser Eigenschaft hat sich, wie wohl noch in Erinnerung ist, Arthur Scholz um die Aufdeckung und Ausräumung des Sklarek-Skandals verdient gemacht. Er hat dann weiter von 1929 bis 1931 außer seinen Obliegenheiten als Bürgermeister und außer dem umfangreichen Dezernat der Wohlfahrtspflege auch das Amt des Oberbürgermeisters mit versehen. Im April 1931 ging er in den Ruhestand, nachdem durch Inkrafttreten der damaligen Gesetzesnovelle Groß-Berlin das neugeschaffene Amt des zweiten Bürgermeisters nicht mehr seinem bisherigen Amt gleichwertig war.

Aber auch nun gönnte er sich noch keine völlige Ruhe, sondern blieb weiter ehrenamtlich tätig. So erwarb er sich neue Verdienste als Schatzmeister des Deutschen Roten Kreuzes. Auch im Vorstand der Deutschen und Brandenburgischen Girozentrale und des Deutschen Spartassenverbandes war er tätig. Ebenso wie er lange Jahre dem Finanzausschuß des Deutschen Städtetages angehört hat.

Über dem Leben des nun dahingegangenen Berliner Bürgermeisters Scholz standen die Leitworte: Arbeit und Pflichterfüllung. Die Berliner Bürgerschaft wird es ihm nicht vergessen, daß er unter vollem Einsatz seiner Person und seiner unermüdlichen Schaffenskraft in der übelsten Zeit der Berliner Verwaltungsgeschichte in die Bresche sprang. Seiner Tätigkeit ist es vor allem zu danken, daß damals wenigstens die schlimmsten Scharpen, die der Sklarek-Skandal dem Ansehen der Reichshauptstadt geschlagen hatte, ausgeweht wurden, daß noch schwererer Schaden vermieden blieb. Wenn man in jenen trüben Tagen — oft in später Nachtstunde — den Bürgermeister Scholz in seinem Amtszimmer aufsuchte, das er damals nur auf wenige Stunden verlassen konnte, so empfand man immer wieder wohlthuend die Klarheit und Bestimmtheit, mit der dieser Mann sein Werk anpackte, und die in seinem Können und Wissen wie in seiner persönlichen Unantastbarkeit wurzelten.

Martin Goeze †

Martin Goeze ist nicht mehr. Kurz vor Weihnachten erreichte uns die schmerzhafteste Kunde, daß er — einer unser Treuesten — nach einem arbeitsreichen, von innerster Freude und bitterstem Leid veredelten Leben in die Ewigkeit eingegangen ist.

1880—1888 besuchte Martin Goeze die Latina. Als Lebensberuf hatte er sich die Baukunst erwählt und war zunächst in Berlin und seit dem Weltkrieg etwa in Halle als Architekt tätig gewesen.

Erschüttert gedenken besonders wir alten Lateiner in Halle seiner, die wir ihn, bevor er 1933 nach Beverungen übersiedelte, regelmäßig an unseren Zusammentreffen begrüßen konnten. Wir haben ihn hier als einen guten, allzeit fröhlichen Kameraden